

r.C.41.152.0.-VG.

Bern, den 11. März 1947.

Vertraulich.

Lieber Herr Stucki,

Ich erhielt Ihr vertrauliches Schreiben vom 5. März (Ref. KK.35/1.-IM), welches sich mit dem Kreis-schreiben des Departements vom 20. Februar betreffend die Haltung des Bundesrates zu ausländischen Kreditbegehren befasste.

Ich bin durchaus Ihrer Auffassung, dass aus dem Passus, welchen das Volkswirtschaftsdepartement im Originalbrief über Ihre Stellungnahme erwähnt hat, nicht abgeleitet werden kann, dass Sie der griechischen Regierung bereits irgendwelche Zusicherungen in bezug auf eine Kreditgewährung seitens der Schweiz gegeben haben. Das Volkswirtschaftsdepartement ist gegenwärtig in der Frage der Kreditgewährung an das Ausland besonders empfindlich, weil es jeden Anschein vermeiden haben möchte, dass die Schweiz im Rahmen eines Snyder/Dalton-Planes "à titre de réparations" für Kreditleistungen ans Ausland herbeigezogen werden könnte. Dies ist der Grund für die Reaktion.

Die schweizerische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Griechenland ist heute abgereist und Sie werden feststellen können, dass sie mit genügenden Vollmachten ausgerüstet ist, um Griechenland in einem gewissen Umfang finanzielle Fazilitäten zu gewähren. An den Vorbesprechungen der Delegation habe ich ausnahmsweise

Herrn Minister Carl S t u c k i ,
Schweizerischer Gesandter in Griechenland,

A t h e n .

persönlich teilgenommen und mit allem Nachdruck den Standpunkt vertreten, dass wir Griechenland mindestens im selben Rahmen in bezug auf Finanzfazilitäten entgegenkommen sollten, wie wir dies gegenüber Jugoslawien und Bulgarien getan haben. Die Grössenordnung dieser Fazilitäten soll aber nicht von politischen Ueberlegungen abhängen, sondern sich nach den Elementen richten, die sich aus dem bilateralen Verhältnis der Schweiz zum kreditbegehrenden Lande auf wirtschaftlichem Gebiete ergeben. Für Griechenland führte ich eine Nüance ein in dem Sinne, dass diese Elemente nicht mit der gleichen Vorsichtigkeit behandelt werden sollen wie bei den anderen Balkanstaaten, sondern die sich bietenden Gelegenheiten extensiv zu bewerten sind. Ich fügte ferner bei, dass wir ein Wirtschaftsabkommen mit Griechenland brauchen, um bei einem allfälligen Druck der Vereinigten Staaten auf uns wegen der Krediterteilung an Satellitenstaaten der Sowjetunion einen Präzedenzfall aus der anglo-amerikanischen Einflussphäre zu haben.

Zu Ihrem persönlichen Schreiben vom 21. Februar möchte ich erwähnen, dass es mir nicht gelungen ist, die Reise der Dame, von der Sie sprachen, nach Griechenland zu verhindern.

Mit den besten Grüssen

bin ich Ihr

sig. Zehnder

Herrn Minister Carl S t u c k i ,
Schweizerischer Gesandter in Griechenland,

A t h e n .